

# Und man traf sich doch

**TREFFPUNKT** – Der in Altötting geplante 9. Gefahrgut-Infomarkt drohte, der Corona-Krise zum Opfer zu fallen. Der Schulungsveranstalter Strober & Partner schuf kurzerhand ein digitales Konzept – mit großem Erfolg.

VON KRISTIN HILTPOLT

**G**egrüßt vom Klang eines G'stanzls auf dem Akkordeon, gefordert von den Quizfragen zu diversen Vortragsthemen und entspannt durch die Bürofitnesseinlagen des Gefahrgutprofis Robert Wenske: Veranstaltungen von Strober & Partner sind seit jeher für ihre unkonventionellen Konzepte bekannt. Beim diesjährigen 9. Gefahrgut-Infomarkt von 5. bis 6. Mai verlief dennoch alles anders, als man das wohl Anfang des Jahres noch erwartet hätte. Konnte man den Vortragenden doch nicht wie gewohnt vor Ort auf einem Podium lauschen, sondern musste dafür auf die Lautsprecherboxen des eigenen Rechners oder Laptops zurückgreifen.

Mit der Verlegung einer großen Gefahrgut-Veranstaltung wie dem Gefahrgut-Infomarkt in den virtuellen Raum begaben sich die Ausrichter auf noch re-

lativ unbekanntes Terrain. Eine akribische Vorbereitung, gute technische Ausstattung und die Konferenzsoftware Zoom sorgten für ein professionelles Umfeld, von dem sowohl Teilnehmer als auch Vortragende profitierten.

## Networking mal anders

Ein Veranstaltungsbestandteil, der bei einem digitalen Treffen leicht verloren geht, ist der persönliche Kontakt und der Austausch mit Kollegen und Experten. Beim Infomarkt versuchte man dieses Problem mit einer Art Blind Date der Teilnehmer zu lösen, bei dem diese zufällig in kleinen Gruppen miteinander in *Breakout*-Sessions zusammengebracht wurden. Auch eine digitale Cafeteria sowie Expertenräume, in denen im kleinen Kreis mit den Vortragenden diskutiert werden konnte, halfen dabei, in den Dialog zu treten.

## Kurze Vorträge mit viel Gehalt

Inhaltlich stand der erste Tag ganz im Zeichen der Lithiumbatterie. Die Themen reichten vom Versand defekter Batterien über Prüfmethode, Recycling bis hin zu Haftungsfragen bei Retoursendungen.

Ein Highlight des Tages war der Vortrag „What can we learn from the Samsung Galaxy Note7 Battery Safety Event“ des israelischen Batterieexperten und CEO von De-Leon Energy, **Shmuel De Leon**. Er erklärte anschaulich an den Vorfällen rund um defekte Lithiumbatterien im Smartphone-Modell *Note 7*, die Samsung im Endeffekt 5,3 Milliarden US-Dollar kosteten, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Sicherheit zu verbessern. Darunter etwa die Anwendung des Highly Accelerated Life Test (HALT) und des Highly Accelerated Stress Screening (HASS), wo die getesteten Batterien in speziellen Prüfkammern verschiedensten Belastungen ausgesetzt werden.

An Tag 2 drehten sich die Vorträge um Änderungen und Neuerungen, die die Gefahrgutbranche beschäftigen, darunter traditionell die Änderungen im ADR, im IMDG-Code und in den IATA-DGR. Zum Competency-Based Training and Assessment (CBTA) im Luftverkehr gab es von **Michaela Böhm**, AustroControl, neue Erkenntnisse sowie gute Nachrichten für den Veranstalter: AustroControl hat die Genehmigung für die PK1- bis PK6-Kurse des Schulungsanbieters im virtuellen Seminarraum inklusive Online-Prüfung erteilt.

Dass ein digitaler Gefahrguttreff den Vorteil hat, internationale Experten unkompliziert zuzuschalten, konnte zum Abschluss noch einmal live erlebt werden. **Jingzhun Li** von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) berichtete direkt aus Beijing über die Bestrebungen, die Regelungen für die Gefahrgutbeförderung in China an die Standards des ADR anzupassen. ■



Kathrin Strober-Oberhauser (rechts) und Wolfgang Strober beim Moderieren in den Kulissen des 1. Digitalen Gefahrgut-Infomarkts.

Foto: Strober & Partner